

Ausgerechnet.



Das Bild 'Weibende Herde' hat mich zehntausend Mark gekostet; zehn Stück Vieh sind drauf, also kommt jedes auf tausend Mark.

Immer Arzt. Vater (zu seinem Sohn, einem Arzt): 'Arzt, was fällt Dir ein, ein blutarmes Mädchen zu heiraten?' Sohn: 'Ich werde ihr schon Eisen verschreiben.'

Inspektion. Oberst (zu einem besonders befähigten Mann): 'Würden Sie im vollen Galopp mit der Lanze einen Infanteristen aufspießen können?' Soldat: 'Man kann's ja vielleicht mal probieren?'

Sein moderner Maler.



Herr (zum modernen Maler): 'Gefallen Sie, was sind das für Bäume auf Ihrem Bilde?' Maler: 'Ach, das überlasse ich ganz der persönlichen Auffassung!'

Nicht so viel fragen! — Schmeichlerin (bei der Tafel zu ihrem Nachbar): 'Wie essen Sie eigentlich Truthahn am liebsten, Herr Professor?' Am liebsten — schweigend.

Beleidigung. Ged: 'Denken Sie sich — ah — Scene auf gefälligem Ball — ein Herr hielt mich für den Keller — und das wollte ich der Keller sicher nicht bieten lassen!'

Von der Schmiere.



Der Maleszaka! ... Hat vielleicht jemand von den hohen Herrschaften Zahntropfen bei sich, sonst kann ich zimmer weiterspielen!

Rühner Schluss. Vertbeidiger: 'Meine Herren Richter, es ist wichtig, der Angeklagte hat den Dohren gehöhlet — aber da er vierundzwanzig Stunden nichts gegessen und großen Hunger hatte, liegt hier eben doch eigentlich nur Mundraub vor.'

Im Heiratsbureau.



Prinzipal (zum verschuldeten Baron): '... Sie sind also entschlossen, die reiche Dame zu heiraten? ... Wollen Sie sie gleich sehen — oder wollen Sie lieber noch etwas warten?'

Aus einer Kleinstadt.



Fremder: '... Sehenswürdigkeiten giebt's hier noch nicht viel?' Wirt (wichtig): 'Da ja — da kommen Sie grad' zur rechten Zeit; es soll nämlich ein hohes Thier hier sein, ein Minister oder so was ...!' Fremder: 'Ja ... das bin ich selbst!'

Sarje Andeutung.



Madame (zu ihrem Vetter, der sie bei der Ankunft auf die rechte Wange küßt): 'Etwas mehr links, lieber Hans!'

Einwand. Vater: 'Ich erwarte von Dir, daß Du es durch angestrengtes Fleiß zu etwas bringst!' Sohn: 'Ach, Papa, Exportvornahme spielen in der Gesellschaft doch immer nur eine lächerliche Rolle!'

Metamorphose.



Tulpenblüth (der den neu gebelten Baron Weigelstod im Auto vorüberfahren sieht): 'Gott, der Weigelstod! Vor e paar Jahr' hat er noch nach Knoblauch gerochen, heut' stinkt er nach — Benzol!'

Daher. Herr: 'Weshalb heirathen Sie nicht, Sie gäben sicher eine gute Hausfrau ab.' Fraulein: 'Nein, das Weid hat denn doch noch höhere Aufgaben, als Gattin und Mutter zu werden. ... Uebrigens hat mich auch noch keiner dazu aufgefordert!'

Eine spanische Wand.



Er (im Stabipart auf einen biden Herrn zeigend, zärtlich): 'Weißt Du noch, Amalie, hinter dem Rücken dieses Herrn haben wir uns den ersten Kuß gegeben!'

Eine feine Familie. — 'Na, Mann, hast Du bei dem Einbruch bei Kuntel viel gefunden?' 'Alles Schwindel! Es hieß, die Leute führen ein offenes Haus — dabei war alles so fest verschlossen, daß erst gar nicht hineinkommen war.'

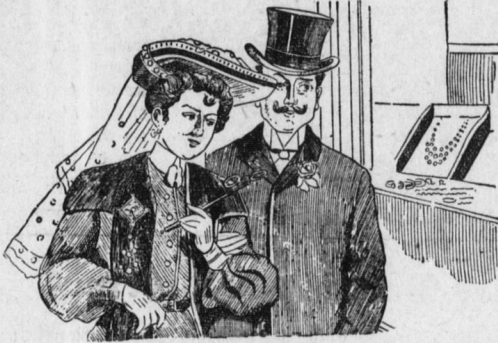
Na na!



Gefängnißwärter (dem ein neuer Arrestant vorgeführt wird): 'Alles befehl — hm — wo kann ich den Kerl nur unterbringen?' Gauner (höflich): 'Belieben der Herr Direktor, daß ich vielleicht später wieder vordrede?'

Auch ein Geschenk. — Mann: 'Heut' ist Dein Geburtstag, Weibchen, da werde ich im Restaurant Hasenbraten essen. ... das ist ja Dein Lieblingsgericht!' — Vielbeschäftigt. Freundin (zu der Gattin eines Dichters): 'Ihr Mann hat wohl sehr viel zu thun? ... Ach ja; wenn der erste Schnee fällt, dann muß er schon anfangen, Frühlingslieder zu dichten!'

Erfasster Moment.



Sie: 'Der Winter mit seinen Gesellschaften steht vor der Thür, und ich habe nichts Ordentliches anzuziehen!' Er: 'Du sollst im nächsten Monat einige neue Roben haben, meine Liebe!' Sie: 'Bis dahin kauf' mir doch hier bis erzeibende Perlenstrier, damit ich wenigstens etwas um den Hals habe!'

Neu Grammatik. Fröhchen (in neuen Notendefekten seiner Schwester blättern, in denen er auf die ihm unbekanntem Vorzeichnungen 'con amore', 'con fuoco' höflich): 'Sieh mal, Papa, der kleine Gohn wird nun auch schon ohne h geschrieben.' — Reflexion. Gauner (der vier Jahre Gefängniß bekommen): 'Und da wird immer gegen die fündende Lebensweise' geschrieben!

Mad. Gatt. — Gestern ist der größte Hotelgebäude von Preußen verkauft worden. Hotelier: 'Was für ein Hotel hat er denn gekauft?' — Wenn sie locht. Junger Ehemann (in der Küche): 'Wie weit bist Du denn mit Deiner Modurteilung, Schatz? Frau (die am Herd steht und das Kochbuch in der Hand hält, ungeduldig): 'Ach, stör' mich doch nicht immer. ... an der fünften machen soll.'

Der Afrika-reisende Fridolin Schlauberger



verschafft sich in der Menagerie einen 'Record' mit dem Gebrüll wüthender Löwen, womit er sich in Afrika vor jeder Ueberraschung schützen konnte.



Auf der Promenade. — Sehen Sie, das ist auch so ein tomsisches Paar! ... Er kann nicht ohne sie leben. ... sie nicht ohne ihn, ... und zusammen können sie erst recht nicht leben!

Eine echte Kanthippe. — Frau: 'Heute tanztst du ein Glas Bier in der 'Krone' trinken, hörst du! ... Ich werd's morgen bezahlen, wenn ich vorbeikomme.' — Unter Vorsehenten. — 'Ich sag' Dir, der Abel meines Schwiegerohnes ist mit der älteste! Seine Ahnen waren mit beteiligt bei den Kreuzzügen.' 'Und mit wieviel Prozent?' — Berechtigter Stolz. — Dienstmädchen (das bei einem Antiquitätenhändler in Stellung ist, zur Kollegin): 'Mein Herr hat heute ein paar Handschuhe der Königin Maria Stuart erworben; (Stolz) die hat übrigens dieselbe Nummer wie ich!'

Auch ein Heiratsgrund.



'Du, Emmi, wir können es nicht mehr weiter hinausschieben — nächste Woche wird geheiratet!' 'Ja, was fällt Dir denn ein! Warum pressirt es denn auf einmal gar so sehr?' 'Ja, weißt Du, ich hab' gar nichts mehr, und mein Onkel hat mir gestern, als ich ihn wieder anpumpte, ausdrücklich erklärt, ich bekam' von ihm nur mehr Geld bei besonderer Gelegenheit!'

Der Sport und die Damen der englischen Gesellschaft.

Eine Londoner Skizze von Otto Marx.

Bis vor wenigen Jahren wurde in England die Bezeichnung 'Sport' in Verbindung mit einer Dame ausschließlich für deren Theilnahme an einer Fuchsjagd gebraucht. Seit unendlichen Zeiten haben englische Frauen an dem Weidwerke sich betheiliget, und eine der Vorfahren des Lord Salisbury hatte gar ihre eigene Meute. Königin Vittoria ritt in den ersten Jahren ihrer glücklichen Ehe gelegentlich zu den Jagden inmitten einer fröhlichen Jagdgemeinschaft, und in die Regierungszeit ihrer Königin fällt auch ein beträchtlicher Wechsel, soweit die Stellung des 'schönen Geschlechts' in den Sportkreisen der oberen Gesellschaftsklassen in Frage kommt.

Die Vertbeidigerin der Rechte der Frau in der Theilnahme an Jagden war die Comtesse de Paris, die viel Jahre hindurch zu den besten Schützen in England zählte. Gelegentlich ihres Aufenthaltes auf dem königlichen Herrschaftssitze in Sandringham übernahm sie jedermann, und besonders die biedereren Norfolk, durch ihre guten Treffer, und da der Graf seinen Anstoß daran nahm, daß seine blaublütige Gattin, die ihre Abblammung auf ein hundert Könige zurückführen konnte, sich an den Jagdpartien des damaligen Prinzen von Wales, heutigem Könige Edward, betheiligte, lag seitens des englischen Gesellschaftslebens gewiß keine Ursache vor, andere Damen auszuscheiden. Das Beispiel der französischen Comtesse wurde bald von einigen enthusiastischen englischen Gesellschaftsdamen nachgeahmt, und heute würde es einer derjenigen recht übel vermerkt werden, wenn sie nicht im Gebrauche der Hinte und der Angeruthe bewandert wäre. Königin Alexandra von England war von allem Anfang an eifrig darauf bedacht, ihre Töchter zu guten Anglerinnen auszubilden, und sie begab sich zu diesem berühmten Lachsflüssen zu fischen. So ist es denn heute kaum zu verwundern, wenn die Herzogin von Fife zu den besten und begehrtesten Freundinnen dieses Sportes gehört, und daß sie vor einigen Jahren mit ihrer Angeltuthe die größte Zahl von Fischen fing, die jemals von einer Frau an der See an einem Tage gezeichnet wurde. Wenn die Herzogin zur Erholung in der New Mar Lodge weilt, begibt sie sich fast an jedem Tage in Begleitung einer Freundin oder ihres Gatten nach dem nahen Fluße, um dort zu angeln. Eine andere bekannte Sportsdame ist die Gräfin von Annesley. Sie fand an dem Angeln schon lange vor ihrer Hochzeit Vergnügen, und ihr erster an der Westseite gefangener Lachs wog nicht weniger als zwölf Pfund. Ihr Gatte, Lord Annesley, ist dem Sporte nicht minder leidenschaftlich ergeben, und das größte Ehepaar verbringt Jahr um Jahr viele angenehme Stunden beim Angeln nicht nur in Schottland, sondern auch in Irland, woselbst ihr prachtvoller Herrschaftssitz Castle Mellan gelegen ist. Lady Annesley hat, wie viele andere englische Sportsdamen, ihre eigenen Anschauungen über die richtige Ausrüstung einer Anglerin und sie betrachtet zum Beispiel eine schwere Angeltuthe entschieden als ein Hinderniß. Nach ihrer Ansicht darf eine Ruthe nicht mehr als 240 Gramm wiegen, und noch feinfühler achtet sie auf die Schwurrolle, die aus Aluminium gefertigt sein muß und nur 90 Gramm wiegen darf. Lady Allington ist eine andere bekannte englische Anglerin, die sich alljährlich mit zahlreichen Freundinnen und Bekannten nach Schottland begibt, um dort während der Herbstzeit ihrem liebsten Vergnügen obzuliegen.

Es ist eine wissenschaftliche Thatsache, und sie spricht für weibliche Ausdauer und weiblichen Muth nicht wenig, daß zwei der besten Jäger auf reisende Thiere Frauen sind. Mrs. Allan Gardner und die Herzogin von Somerset sind weit gereist, und sind oft nur um Haarsbreite mit dem Leben davon gekommen. Mrs. Gardner ist in England bekannt als eine der besten Cricketspielerinnen. Er nimmt an den Wettspielen nicht als Amateur, sondern als Fachmann theil und das auf diese Weise alljährlich von ihm erworbenen Vermögen soll in die tausend Pfund Sterling lauten. Wer die englischen Sportverhältnisse kennt, wird daran scherzhaft zweifeln, aber für den europäischen Beobachter, und Zeitungsleser nimmt es sich ein, daß ein indischer Fürst seinen Zeitvertreib in einem Ballspiel findet und daß er dann nachtrachtet, seine geist nicht geringen Haushaltungen durch das Erlangen von Recordpreisen wieder weitzumachen. Wie es um diesen Zweig des englischen Sportwesens bestellt ist, läßt erkennen, daß viele englische Professionspieler sich eine vielfältige Dienerschaft halten und banden in Equipagen und Automobilen ihre Ausfahrten machen. Maharajah Duplep King tanzt oft in feinen 'Krahtwagen' in London beobachtet werden, wo er der Fürst — Zutritt zu den höchsten Kreisen hat. Das beweist, mehr als alles andere, welche Zeiten in dem demotaischen England aufdammen.

nach großem Wild durchstreift. Sie ist eine der wenigen Frauen, die an Tiger- und Löwenjagen theilgenommen haben, und ihre unter dem Titel 'Einen Tag mit den Tigern' veröffentlichten Jagdergebnisse ist eine der interessantesten sportlichen Abhandlungen, die auch zeigt, wie oft die Dame ohne Zucken dem Tode getroffen hat. Mrs. Gardner sucht auch in der Jagd auf Rothwild ihr Vergnügen; davon aber, daß sie das Jahr und den Tag nicht nur mit sportlichen Vergnügungen ausfüllt, zeigt, daß sie eine eifrige Förderin der englischen Kunstfertigkeit ist, auch selbst auf diesem Gebiete hervorragendes leistet.

Die Herzogin von Somerset vereint eine literarische mit einer sportlichen Neigung. Sie war mit ihrem Gatten viele Monate hindurch auf einer abenteuerlichen Expedition im Wilden Westen von America begiffen und legte später ihre Ergebnisse in einem höchst fesselnd geschriebenen Buche: 'Die Eindrücke eines Weidhuges' nieder. Der Herzog und die Herzogin leben während ihrer Jagdtouren stets in einem Feldlager, mit dessen Unannehmlichkeiten sich nur wenige Sportsfreunde abfinden würden. Die Dame liebt die ungebundene Freiheit und das eben erwähnte Karawanenleben, und sie soll im Gebrauche des Petroleumkochers nicht minder gut Bescheid wissen, als ihre Freundinnen und Bekannten daheim mit den luxuriösesten Kochapparaten.

Eine gewisse Gruppe von Sportsdamen der englischen Gesellschaft richtet ihre Aufmerksamkeit fast ausschließlich darauf, dem Rothwild nachzustellen. In diesem Zusammenhange sind besonders die Namen der Mrs. Platt, Lady Tweedmouth und Lady Bredalbane, ebenso der Herzogin von Hamilton, erwähnenswert. Mrs. Platt (schon vor einiger Zeit in Schottland einen Reumender, und im August vorigen Jahres brachte sie in Schottland den besten Bod zur Strecke. Lady Tweedmouth kennt nur ein Stedenpferd, und das ist der Sport. Sie ist eine gute Anglerin, aber sie widmet ihre größte Aufmerksamkeit der Jagd auf Rothwild, der sie, gleichviel ob die Wetterverhältnisse günstig sind oder nicht, in jedem Herbst einen ganzen Monat obliegt. Sie ist von feiner anerkannter Frau als Jägerin übertrieben worden und hat viele taubellöse Hirsche geschossen.

Die Gräfin von Bredalbane, die jüngste Tochter des verstorbenen Herzogs von Montrose, ist ebenfalls eine der enthusiastischsten englischen Sportsdamen der Gegenwart. Daneben hat sie sich aber als feinfühligste Dichterin einen Namen gemacht. Ubeline, Herzogin von Bedford, als eine der größten Wohlthäterinnen und Anhängerin der Enthaltsamkeitsbewegung bekannt, war in ihren jungen Jahren, beziehungsweise vor ihrer Wittwenzeit, eine andere sportliebende Dame der Gesellschaft. Die gegenwärtige Herzogin von Bedford zählt zu den besten Schützen in der Welt, obgleich sie sich erst nach ihrer Vermählung der Jagd widmete. Die Herzogin ist die Tochter eines höheren englischen Geistlichen, der vor dem in Indien wirkte, woselbst sie auch die Bekanntschaft ihres heutigen Gatten machte. Die Dame besitzt eine ungewöhnlich kleine Hinte, die besonders für sie angefertigt ist. Der Herzog und die Herzogin pflegen in Begleitung von zwei Retriever-Hunden allein auf die Jagd zu gehen, und nicht selten tragen sie ihre Beute allein nach Hause. Die Herzogin von Newcastle ist seit langer Zeit als eine Sportsfreundin bekannt, und es wird ihr zum Verdienste angerechnet, daß sie die schönsten russischen Wolfshunde in England eingeführt hat. Sie verfügt über eine eigene Meute und nimmt regelmäßig an den Jagden in der Umgebung ihres Schlosses theil.

Als die letzte englische Sportsdame sei die Prinzessin Viktor Duplep King — die Tochter eines englischen Grafen, heutige Gattin eines indischen Fürsten — genannt. Sie lebt mit ihrem Gemahl in der Woodmoor-Hall in der Grafschaft Norfolk, wo das Paar beim Angeln und auf der Fuchsjagd die jährliche Saison verbringt. Der Maharajah lebt seit vielen Jahren in England und ist besonders als einer der besten Cricketspieler bekannt. Er nimmt an den Wettspielen nicht als Amateur, sondern als Fachmann theil und das auf diese Weise alljährlich von ihm erworbenen Vermögen soll in die tausend Pfund Sterling lauten. Wer die englischen Sportverhältnisse kennt, wird daran scherzhaft zweifeln, aber für den europäischen Beobachter, und Zeitungsleser nimmt es sich ein, daß ein indischer Fürst seinen Zeitvertreib in einem Ballspiel findet und daß er dann nachtrachtet, seine geist nicht geringen Haushaltungen durch das Erlangen von Recordpreisen wieder weitzumachen. Wie es um diesen Zweig des englischen Sportwesens bestellt ist, läßt erkennen, daß viele englische Professionspieler sich eine vielfältige Dienerschaft halten und banden in Equipagen und Automobilen ihre Ausfahrten machen. Maharajah Duplep King tanzt oft in feinen 'Krahtwagen' in London beobachtet werden, wo er der Fürst — Zutritt zu den höchsten Kreisen hat. Das beweist, mehr als alles andere, welche Zeiten in dem demotaischen England aufdammen.